



Naturpark
Diemelsee





VON unten NACH oben

Bewaldete Höhenzüge, historische Stätten beziehungsweise Stollen und ein See wie aus dem Bilderbuch: Der Naturpark in Nordrhein-Westfalen ist weit mehr als eine Randerscheinung. Zwischen Brilon und Korbach hält er durch alle Jahreszeiten große Ausichten und Freizeitvergnügen vor.



Bis zum Spätherbst tragen Lifte die Drachenflieger und Downhillfahrer auf mittlere Höhen. Im Winter bedienen sie die Skifahrer.

Was für ein gelungener Einstieg für alle, die sich vom Rande her nähern – etwa aus Südwesten, wo sich das Mittelgebirge des hessischen Uplands erhebt. Rund um Willingen, hinter der Landesgrenze, ziehen Berge und Schanzen Sport-Enthusiasten aller Leistungsstufen an. Bis zum Spätherbst tragen Lifte und eine moderne Kabinen-Seilbahn die Drachenflieger und Downhillfahrer auf mittlere Höhen. Im Winter bedienen sie Skifahrer, während weiter unten Langlaufloipen und Winterwanderwege auf jene warten, die es gern etwas beschaulicher angehen.

Und dann das eigentliche Zentrum, dieses blaue Herz, dessen Szenerie einem vertraut vorkommt, selbst wenn man noch nie da gewesen ist: Das einsame Segelboot, Kinder in Badehosen, der Campingplatz, das Pärchen, das von dem Motorrad mit Seitenwagen steigt. Die kleine Welt am Stausee der Diemel sieht wie eine perfekt komponierte Landschaft für die Spielzeug-Eisenbahn aus. In Wahrheit ist sie eine Einladung in Lebensgröße: Wo das Hochsauerland ans Waldecker Land stößt und Westfalen an Hessen, zeigt dieser Naturpark sich von einer seiner anmutigsten Seiten.



Der Sommer ist ein 166 Hektar großer Spaß an diesem Wasser. In seinen klaren Gewässern tummeln sich Taucher und Surfer, Segler und Kanuten zwischen 16 Kilometer Uferstreifen – eingefasst von bewaldeten, bis zu 600 Meter hohen Bergen. Der Blick von St. Muffert, Eisenberg oder Kleiner Eschenseite offenbart eine Postkarten-Idylle, die noch weitgehend unschuldig wirkt: Da unten haben sich Campingplätze und Kioske neben Restaurants und Hotelanlagen behauptet. Wer angeln möchte, kann mit dem richtigen Köder auf Brassen und Forellen gehen. Aber auch kapitale Raubfische wie Hechte, Barsche, Zander, Aale und Welse gehören zum festen Bestand.

Insgesamt zwölf Jahre lang wurde an der 42 Meter hohen Staumauer in Helminghausen gebaut, seit 1924 dient sie zur Wasserregulierung von Weser und Mittellandkanal. Und wenn der Naturpark Diemelsee so etwas wie eine Seele hat, so ist sie hier. Zumindest während der Hochsaison, wenn sich der Jugendzeltplatz, Campingareale und Hotels rund um das jüngst aufgewertete Strandbad mit den Sommertouristen füllen und ein Ausflugsschiff in kurzer Taktung zwischen den Ufern kreuzt. Aber auch die anderen Jahreszeiten können in diesen Breiten, die von den Briloner Höhen bis zum historischen Kern von Obermarsberg reichen, eigentlich nur gelingen.

Sieben zertifizierte Wanderwege, von Diemel- über Rothaarsteig bis zur Sauerland-Waldroute, bieten oftmals grandiose Aussichten auf Berg- und Moorbirkenwälder, Grün- und Sumpfland, blühende Hochheiden und einige der höchsten Erhebungen im Sauerland. Langenberg, Hegekopf und Ettelsberg sind drei von neun Achthundertern am Rothaargebirgskamm und von den zum Teil recht anspruchsvollen Pfaden des Uplandsteigs aus gut zu sehen. Dieser führt auf seinem 64 Kilometer langen Rundkurs an allen neun Ortschaften Willingens vorbei – sowie bei Kilometer 58 an einem mittelalterlichen Richtplatz des kurkölnischen Gogerichts.

Geschichtsträchtig ist auch der Blick vom Turm der Ringwallanlage auf dem Hegeberg, wo die mythisch umrankte Schwalenburg stand – eine frühmittelalterliche Festung mit drei Wallringen, die an ihren verfallenen Mauerfronten noch zu erahnen ist. Von dort schweift der freie Blick über das anmutige Aarbachtal. Und grandios ist das Panorama, das sich nach einem steilen Anstieg auf dem Turm des 738 Meter hohen Dommel (bei Ottlar) präsentiert. Kleine Wälder auf den Bergkuppen, grüne Wiesen an anmutig geschwungenen Hängen – für Rothirsche, Schwarzspechte, Rotmilane und Rauhußkäuze ein ideales Terrain.

Die biologische Vielfalt der Natur ist in der Kulturlandschaft kein Vermächtnis, das sich von allein erhält: Als Folge des Klimawandels ändern sich viele Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Ihre Reaktionen und deren Wechselwirkungen kann man kaum früh genug beobachten, um etwaigen Verlusten gegenzusteuern.

Unter diesem Aspekt kommt dem 2014 im Naturpark Diemelsee gestarteten fortlaufenden Projekt „Biotopverbund“ eine richtungweisende Bedeutung zu. In mehrjähriger, wissenschaftlich begleiteter Fleißarbeit wird dabei registriert, ob und auf welche Weise hier beheimatete Arten eventuell ihre Lebensräume wechseln – wenn sie nicht gar völlig verschwinden.



FELDVERSUCH ZUM Klimawandel

Im Projekt Biotopverbund werden Reaktionen von Tieren und Pflanzen auf den Klimawandel beobachtet. Bild: Silbergrüner Bläuling

Das Talsystem der oberen Diemel dient für die von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie den Ländern Hessen und NRW finanzierte Initiative als Beispielregion. Mit fast 600 Metern Höhenunterschied bietet es genug Potenzial für Wanderungsbewegungen, sodass Arten dem Klimawandel in höhere Lagen ausweichen können. Deshalb erhoffen sich mit dem Naturpark Diemelsee, dem Naturschutzbund, der Abteilung für Ökologie der Universität Osnabrück, dem Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerland und der dortigen Biologischen Station gleich fünf Akteure wertvolle Erkenntnisse. Wo stehen Ausweich-Reservoirs für bedrohte Arten zur Verfügung, wo gibt es Wanderungshindernisse usw.?

Die Resultate der Untersuchung werden die Grundlage für ein Maßnahmenkonzept bilden, das der Natur ebenso wie dem Naturschutz und der Regionalentwicklung dienen soll. Sein Ziel ist die Ermittlung eines Netzes miteinander verbundener Biotope, das langfristig das Überleben von Arten und Lebensgemeinschaften sichert – ein Biotopverbund als Klimaanpassungsstrategie. Dazu gehört ein Bergheiden-Projekt, das man in Kooperation mit dem Naturpark Sauerland-Rothaargebirge ab 2017 umsetzen möchte.

Blick auf Willingen, Treffpunkt für Wintersportler

Noch immer sind an vielen Rundwanderwegen die alten Grenzsteine zu sehen, die das Hessische vom Westfälischen auseinanderhielten. Nur ein Drittel des Naturparks liegt genau genommen in Nordrhein-Westfalen. Für die Besucher aber ist das ein einziges Erlebnisgebiet, von den grünen Bergen über den Stausee bis in die kühlen Täler seiner Zuflüsse Diemel und Itter. Es reicht auch noch ein gutes Stück weiter in östlicher Richtung sowie nach Süden bis zum doppelten Stadtring der mittelalterlich geprägten Hansestadt Korbach. Nördlich endet das Gebiet an der Rolandsstatue und den Resten der Stadtmauer von Marsberg, wo Karl der Große im 8. Jahrhundert die Sachsen aus der Eresburg vertrieb.

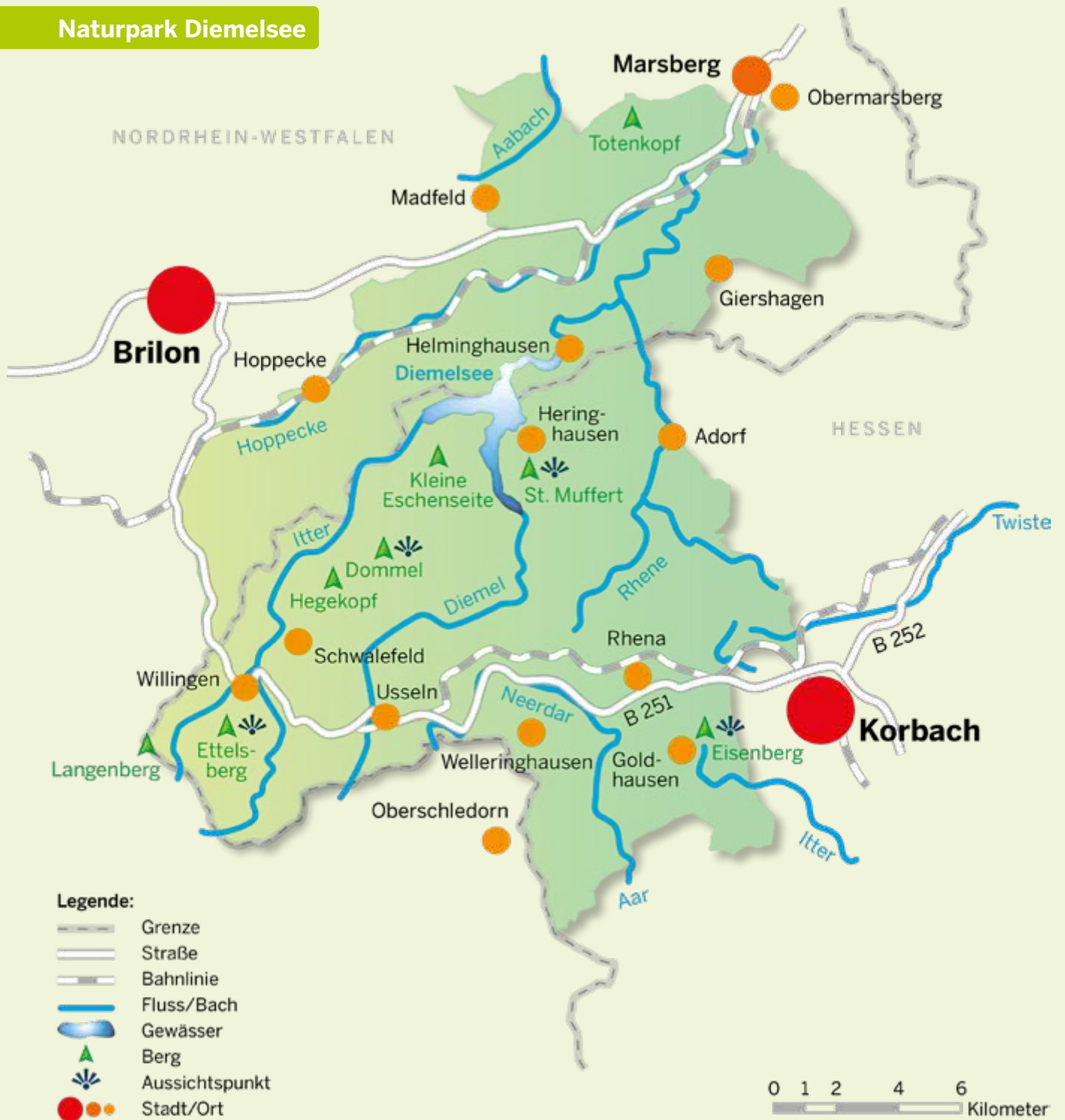
Diese wehrhaften Höhen, die den historischen Kern von Obermarsberg ausmachen, waren schon in der Jungsteinzeit besiedelt. Hier gründete Karl der Große eine Kaiserpfalz, der Benediktinerorden hingegen ein Kloster, das Papst Leo III. geweiht haben soll. Im Schatten der Stiftskirche ist ein Pranger erhalten, er fungierte vor dem ehemaligen Rathaus als öffentlicher Schandstein. Und weiter unten wurde früh nach Schiefer sowie Eisenerz für den Kupferbergbau gegraben. Wie es dort Tag für Tag zugeht, zeigt eindrucksvoll der Kilianstollen als eines von vier Museen, die es in diesem Naturpark zum Bergbau gibt – eine beeindruckende Galerie vollständig aufgeschlossener Gesteinsbildungen von Oberdevon bis Unterkarbon.

Manches aus der reichen Geschichte rund um Marsberg ist noch gar nicht genauer zu Tage gefördert worden. So führten etwa mit der Via Regia und dem Römerweg zwei historische Straßen hier entlang. Das kann den Reiz dieser stillen Ecke im äußersten Winkel Nordrhein-Westfalens eigentlich nur erhöhen. Ähnlich gilt das für den gesamten Naturpark, durch den sich traditionsreiche Heer- und Handelsstraßen ziehen: Er ist mit allen Wassern gewaschen und doch nie vollständig entdeckt.

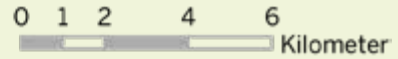


Den Bergbau hautnah erleben im Kilianstollen

Naturpark Diemelsee



- Legende:**
- Grenze
 - Straße
 - Bahnlinie
 - Fluss/Bach
 - Gewässer
 - Berg
 - Aussichtspunkt
 - Stadt/Ort



Naturpark-Informationen
www.naturpark-diemelsee.de



Touristische Informationen
www.sauerland.com



Rad-Tourenportal
www.bike-arena.de

Aktiv sein

Der **Diemelsee**, eingebettet in grüne Wiesen und Wälder ist ein Wasser-, Wander- und Freizeitparadies. **Strandbäder** gibt es in Helminghausen und Heringhausen. Eindrucksvoll ist ein Spaziergang auf der 42 Meter hohen und dem 194 Meter langen Damm der Diemelsee-Sperrmauer.

Aussichten

Der **Hochheideturm** auf dem Ettelsberg (838 m) ist die höchste begehbare Erhebung in Nordwestdeutschland und bietet einen fantastischen Rundumblick über den Naturpark. Einen wunderschönen Panoramablick auf den Diemelsee genießen kann man am **Gipfelkreuz St. Muffert**. Wer auf den **Dommelturm** (738 m) oder den **Georg-Viktor-Turm** auf dem Gipfel des Eisenbergs (562 m) bei Korbach-Goldhausen steigt, wird mit Fernsichten über das Sauerland belohnt.

Wintersport

Wintersportliebhaber sind am Diemelsee zuhause. Die **Eissporthalle** in Willingen ist ganzjährig geöffnet. Die **Mühlenskopschanze** (www.weltcup-willingen.de) ist die größte Skisprungschanze der Welt und Austragungsort von Weltcupspringen. Und der **Winterpark Willingen** (www.winterpark-willingen.info) bietet mit 22 Skiliften auf 18 Kilometern Abfahrten großen Wintersportspaß.

Wandern

Wanderer sind im Naturpark auf zum Teil zertifizierten Qualitätswanderwegen unterwegs. Der **Diemelsteig** (www.diemelsee.de) ist ein anspruchsvoller Wanderweg. Auf dem „Weg der Sinne“, dem **Rothaarsteig** (www.rothaarsteig.de) gehts auf 3.139 Höhenmeter rauf und runter. Die **Sauerland Waldroute** (www.sauerland-waldroute.de) summiert sich zu 240 mystischen Wanderkilometern. Weitere beliebte wanderbare Wege sind u. a. der **Uplandsteig** (www.uplandsteig.de) und der **Sauerland-Höhenflug** (www.sauerland-hoehenflug.de).

Radfahren

Wer es lieber rollen lässt, fährt auf dem **Diemelradweg** (www.diemelradweg.de) entlang der Diemel von der Quelle in Usseln bis zur Mündung in Bad Karlshafen. Oder auf dem **Alme-Radweg** (www.alme-radweg.de) bequem entlang der Alme von Brilon über Paderborn nach Schloss Neuhaus. Ebenfalls meist steigungsfrei ist der **Möhnetalradweg** (www.moehnetalradweg.de) von Brilon zur Ruhrmündung in Arnsberg-Neheim. Mountainbiker treffen sich im **Trail Ground Brilon** (www.bike-arena.de/TrailGround-Brilon).

Kultur erleben

Auf dem **Burgring bei Schwalefeld** sind die Überreste einer Ringwallburg des frühen Mittelalters (8. bis 10. Jh.) zu sehen. Im **Kloster Flechtdorf**, einer ehemaligen Benediktiner-Abtei in der Gemeinde Diemelsee, sind die Klosterkirche und das Konventsgebäude ein sehenswertes Baudenkmal (www.kloster-flechtdorf.de). Sehenswert sind die historischen Stadtkerne von **Brilon**, **Marsberg** und **Korbach** mit ihren gotischen, teils romanischen Kirchen und Stadtmauern. In **Obermarsberg** zeugen **Stiftskirche**, **Nikolaikirche**, **Pranger**, **Rolandsstatue**, **Benediktusbogen** und Reste der Stadtmauer von der historischen Bedeutung Marsbergs.

Bergbauspuren

Im Dorf **Goldhausen** stößt man auf Spuren der Goldgräber und gewinnt im Besucherbergwerk einen Einblick in den **Goldbergbau** (www.goldspur-eisenberg.de). Im **Eisenberg** bei Korbach befindet sich Deutschlands größte Goldlagerstätte. Im **Besucherbergwerk Kilianstollen** (www.kilianstollen.de) erlebt man auf einer Fahrt mit der Grubenbahn die alte Tradition des Kupferbergbaus. Rund um den Bergbau wurden zudem Themenwanderwege wie die **Giershagener Bergbauspuren** (www.bergbauspuren.de), **Bredelarer Bergbauspuren** (www.bergbauspuren-bredelar.de) oder der **Gewerkeweg Brilon-Olsberg** (www.brilon-tourismus.de) angelegt.

Der **Geopfad Korbach** (www.geopark-grenzwelten.de) von der Korbachspalte bis zum Eisenberg bei Goldhausen zeigt, wie die heutige Landschaft entstanden ist. Die **Korbacher Spalte** mit ihren Millionen Jahre alten Fossilien sind ein „Muss“ für geologisch interessierte Menschen.

Museen

Das **Wolfgang-Bonhage-Museum Korbach** bietet einen Rundgang durch die 1.000-jährige Stadtgeschichte um den Gold-, Eisen- und Kupferbergbau am Eisenberg (www.museum-korbach.de). Das **GeoFoyer Adorf** widmet sich der Landschaft und Geschichte rund um den Diemelsee (www.diemelsee.de). Und eine Reise durch die Welt der Milch bietet das **Upländer Milchmuseum in Willingen-Usseln** (www.muhseum.de).

Umweltbildung

Natur interaktiv sehen, berühren und erleben kann man im **Visionarium Diemelsee** (www.diemelsee.de).

Auf dem **Kyrillpfad** am Ettelsberg lassen sich die Auswirkungen eines gewaltigen Sturms nachempfinden. Weitere Lehrpfade sind der **Waldlehrpfad Stryck** mit 17 Stationen zur Entstehung der Waldtypen und unserer Bäume sowie der 3,5 Kilometer lange **Walderlebnispfad** mit 20 Stationen in Marsberg-Meerhof.

Adressen

Naturpark Diemelsee

Waldecker Str. 12, 34508 Willingen
Tel. 05632 40-1164 und -1124
Fax: 05632 401128
info@naturpark-diemelsee.de
www.naturpark-diemelsee.de

Touristische Informationen

Sauerland-Tourismus e. V.,
Johannes-Hummel-Weg 1
57392 Schmallenberg
Tel. 02974 202190
Fax: 02974 969833
info@sauerland.com
www.sauerland.com